Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen



Gemeindebrief

Juli/August 2019



Inhalt

Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mit Gott mein Leben gestalten	Seite 4
Gebetsanliegen	Seite 5
Frauen- und Männerkreisfahrt	Seite 6
Auf dem Weg zur Konfirmation	Seite 8
Gott sorgt für uns – Kinderkirchentag zu Pfingsten	Seite 10
Spirited Ireland	Seite 12
Neue Vorkonfirmanden	Seite 13
"Ein schöner Tag ward uns beschert …" – Goldene Konfirmation 2019	Seite 13
Rüstzeit des Kirchenvorstands	Seite 15
Sechzehnter Stiftungsgeburtstag	Seite 17
Hinweise	Seite 18
Wussten Sie schon?	Seite 18
Wo finde ich wen?	Seite 19
Freud und Leid	Seite 20
Gemeindeveranstaltungen	Seite 22
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 23
Gottesdienste	Seite 24

Spruch für August

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.

Mt 10,7



Liebe Leserinnen und Leser! Liebe Gemeindeglieder!

Haben Sie schon einmal genau den Himmel betrachtet? Wie unendlich weit sieht er an schönen Tagen aus, wenn die Sonne strahlt und der Himmel mit seiner blauen Farbe unsere Augen verzaubert. Oder wer von Ihnen hat nicht schon nachts in den sternenklaren Himmel geblickt und dabei ein wenig geträumt. Ja, und selbst wenn der Himmel wolkenverhangen ist, ist es ein wundervolles Schauspiel, den vorbeiziehenden Wolken nachzusehen. "Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehen", heißt es in der Heiligen Schrift im 36. Psalm (Vers 6). Vielleicht geht es Ihnen so wie mir, wenn ich diesen Spruch lese. Ich höre dann sofort eine Melodie. Es gibt nämlich einen wunderschönen Chorsatz zu diesem Vers. Ich höre diesen Satz immer gerne in unserem Gottesdienst, wenn er vom Gemischten Chor Schönhagen gesungen wird. Es ist gut, wenn uns biblische Verse durch Melodien leichter im Gedächtnis bleiben.

Gottes Güte und Treue – so will der Monatsspruch sagen – reichen so unendlich weit, dass wir Menschen das gar nicht fassen können. So unendlich der Himmel zu sein scheint, reicht Gottes Güte. Und seine Treue zu uns Menschen reicht, so weit die Wolken ziehen. Und das heißt eben auch: unendlich weit. Das zu wissen, finde ich großartig. Gott ist gut zu mir, er hält treu zu mir, auch wenn ich oft gar nicht gut zu Gott bin und ihm nicht die Treue halte. Wie oft passiert es uns Menschen, dass wir Gott völlig vergessen. Da gibt es so manchen Tag, an dem man merkt, völlig ohne Gott gelebt zu haben. Und vielleicht kennen Sie das auch: wenn mir das bewusst wird, dann erschrecke ich. Weil ich weiß, dass Gott mich so ja gar nicht will. Aber gerade dann hilft mir dieses Psalmwort. Gottes Güte und Treue sind mir gewiss. So weit wie der Himmel reicht und die Wolken ziehen, sind Gottes Güte und Treue. Selbst wenn ich ihn vergesse, ist er gut zu mir und hält seine Treue. Er vergisst mich garantiert nicht. Wie großartig ist doch unser Gott!

Vielleicht fahren Sie ja in den Ferien in den Urlaub. Vielleicht in die Berge oder ans Meer. Und wenn Sie dann in der wunderschönen Natur sind und den Anblick unserer Erde genießen, dann schauen Sie doch einmal in den Himmel. Das können Sie natürlich auch zu Hause tun. Und wenn Ihnen dann bewusst wird, welche Weite der Himmel hat, dann dürfen Sie gewiss sein, dass Gottes Güte und Treue ebenso weit sind. Und vielleicht nehmen Sie diesen Anblick dann in Ihrem Gedächtnis mit für die Tage, in denen es Ihnen nicht so gut geht. Damit Sie auch dann wissen, dass Ihnen Gottes Güte und Treue gewiss sind. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit. Genießen Sie unsere Erde und schauen Sie in den Himmel, um zu sehen, wie unendlich weit Gottes Güte und Treue reichen. Mit den besten Wünschen und einem herzlichen Gott befohlen Ihr

Pastor C. Schiller

Mit Gott mein Leben gestalten

Vor ein einigen Wochen haben meine Schwester und ich einen Anruf von Herrn Pastor Schiller bekommen. Er fragte uns, ob wir nicht Lust hätten, als

erstes Geschwisterpaar mal einen Text für den Gemeindebrief zu schreiben. Nach kurzem Überlegen dachten wir uns: Warum eigentlich nicht? Für mich ist der Höhepunkt mit Gott meine Konfirmation gewesen. An diesem Tag habe ich mich am stärksten mit ihm verbunden gefühlt. Sie war der wundervolle Abschluss meiner Konfir-

mandenzeit, in der meine Mitkonfirmanden und ich viel über Gott, aber auch über uns selbst gelernt haben.

Meinen Konfirmationsspruch, "Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist." (1. Timotheus 6,12), habe ich damals ausgesucht, da er mich antreibt, meinen eigenen Weg zu gehen und über mich

selbst hinauszuwachsen.

Auch heute noch, wenn ich an der Wand meine Konfirmationsurkunde sehe, motiviert es mich, meine Ziele zu erreichen.

Obwohl Gott selbst keine so große Rolle mehr in meinem Alltag wie in meiner Konfirmationszeit spielt, weiß ich, dass Gott an meiner Seite sein wird, wenn ich ihn brauche.



Im Gegensatz zu meinem Bruder spielte Gott für mich gerade in

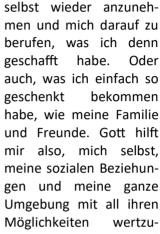
der letzten Zeit eine große Rolle. Ich stand meinen bisher wichtigsten Prüfungen gegenüber und war unglaublich aufgeregt und ängstlich. In dieser Zeit hat es mir sehr geholfen, mich mehr auf meinen Glauben zu konzentrieren. Ein einfaches Gebet hatte mir schon manche Angst genommen. Nun bin ich jemand, der bei solch großen Proben im-



mer wieder an sich selbst zweifelt oder sich selbst für seine Fehler und Unfähig-

keit runterzieht. An genau diesem Punkt kam Jesus ins Spiel. Denn es waren Momente, in denen mir fast alles zu viel geworden wäre, ich fast aufgegeben hätte, um mich dann sehnlich der Verzweiflung hinzugeben. Doch durch Jesus weiß ich, dass ich – und jeder andere – so gut ist, wie er oder sie eben ist. Es ist okay, nicht perfekt zu

sein, denn für die Liebe Gottes und die Gnade Gottes reicht es. Egal, was für ein schlechtes Bild wir von uns in so mancher dunklen Stunde auch haben, Gott liebt uns eben trotzdem! Und das gab mir Kraft. Es gab mir die Kraft, mich



schätzen und eben nicht als "normal" anzusehen. Dafür bin ich dankbar.

Marie Ackurat

Gebetsanliegen

A uch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- Für alle, die in diesen Sommermonaten Urlaub machen oder Ferien haben, dass sie sich von Herzen über die Wunder der Schöpfung und Gott, unseren Schöpfer und Begleiter, freuen können, Ruhe finden und neue Kraft tanken können für ihren Alltag.
- Für unsere neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden, dass sie sich mit Freude und Neugier auf die Reise ins Land des Glaubens begeben, sich in unserer Gemeinde wohlfühlen und gute Erfahrungen mit unserem Herrn Jesus Christus machen.
- für alle Schulkinder, die im August eingeschult werden oder ins neue Schuljahr starten, dass sie fröhlich ihren Weg zur Schule gehen und erfahren dürfen, dass unser Gott an ihrer Seite geht.

m Mittwoch, dem 22. Mai 2019, trafen wir uns um 8.00 Uhr an der Kirche. Nach einem gemeinsamen Lied und dem Segen Gottes warteten wir auf Herrn Tokovic mit seinem Bus. Nachdem jeder seinen Platz gefunden hatte, konnte es losgehen.

Dieses Jahr war das Ziel unserer Fahrt Bad Sooden-Allendorf. Bad Sooden-



Allendorf ist ein kleines idyllisches Fachwerkstädtchen. Die Stadt hat sich vom wohlhabenden Salinen-Ort im Mittelalter zu einem beliebten Sole-Heilbad entwickelt. Das Salz stand schon immer im Mittelpunkt des Stadtlebens, von der harten Arbeit an den Salzpfannen über den Handel hin zum Tourismus der heutigen Zeit. Sole und Salz bestimmen seit Jahrhunderten die Geschichte von Bad Sooden-Allendorf. Salz war einst rar, teuer und die Gewinnung aufwändig, es war unverzichtbar, um Speisen zu würzen und zu konservieren. Das machte

uns der Besuch im Salzmuseum sehr schnell bewusst. Bei einer Führung wurde uns erklärt, wie das Salz gewonnen und verarbeitet wurde. Es ist einfach unfassbar, mit wieviel Mühe und Aufwand das Salz hergestellt wurde, jeder musste mitarbeiten, die Frauen und Kinder. Für uns ist es heute selbstverständlich, in den Supermarkt zu gehen und für

ein paar Cent Salz zu kaufen.

Heute kommen die positiven gesundheitlichen Auswirkungen der Sole den Atemwegen, Muskeln und Gelenken zugute. Beim Besuch des Gradierwerks tun Sie gleichzeitig Ihrer Gesundheit etwas Gutes.

So viel Neues musste bei einem guten Mittagessen erst mal verdaut werden. Der Weg zur Klosterschänke war nicht weit. Frisch

gestärkt, ging es nach dem Essen weiter. Unser nächstes Ziel war der Kirch- und Bibelgarten St. Crucis in Bad Sooden-Allendorf. Herr Tokovic hat uns sicher mit dem großen Bus durch die engen Straßen dorthin chauffiert.

Dort angekommen, wurden wir auch schon freundlich in Empfang genommen. Zwei Mitarbeiterinnen des Bibelgartenteams nahmen sich unser an und führten uns durch den Garten. Sie erklärten uns anschaulich und verständlich, warum das Paradies ein Garten ist. Bei der Führung merkte man, mit wieviel



Engagement und Herzblut die beiden Mitarbeiterinnen dabei waren.

Die hier angepflanzten Bäume, Büsche, Blumen, Gewürze und andere Pflanzen sollen die biblischen Texte anschaulich machen. Mit allen Sinnen kann man hier die biblische Pflanzenwelt erleben. Von den etwa 120 in der Bibel genannten Pflanzen sind die ausgewählt worden, die im nordhessischen Klima gedeihen.

In der frostfreien Zeit ergänzen einige Kübelpflanzen die Vielfalt. Bei unserem Besuch waren sie noch in ihrem Winterquartier.

An diesem Tag war es im Allgemeinen recht kühl, uns wehte immer ein ziemlich kalter Wind um die Nase. Bei Sonnenschein hätten wir den Garten noch mehr genießen können. So war es zum Verweilen etwas zu kalt. Meine Empfehlung,

wenn Sie mal dort in der Nähe sind: Ein Besuch lohnt sich! Der Garten liegt direkt um die Kirche herum, und in der Kirche ist das Café "Himmelspforte". Einmalig, eine tolle Idee, es lädt noch mal zum Verweilen ein – nicht nur der Garten.

Im Café erwartete uns eine schöne heiße Tasse Kaffee und leckerer Kuchen, da uns allen etwas kalt geworden war. Auf-

gewärmt und gestärkt, mussten wir uns wieder auf den Rückweg machen.

So ging wieder ein schöner Tag viel zu schnell vorbei. Ein liebes Dankeschön an Kerstin Ahlborn für die Planung und Organisation und an Herrn Pastor Schiller für seine Begleitung.

Simone Stengel



A uf dem Weg zur Konfirmation, das bedeutet für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden immer eine ganz intensive Zeit nach Ostern und kurz vor ihrer Konfirmation.

In diesem Jahr ist die Konfirmationsrüst-

einen Tag kürzer ausgefallen als in den letzten Jahren. Das ist der Feriensituation und damit dem einiger Wunsch Eltern geschuldet. So startete die Rüstzeit nach Ostern am Mittwochnachmittag und endete wie



gewohnt am darauf folgenden Sonntag. Unser Ziel war, wie auch schon in der Vorkonfirmandenrüstzeit, das Schullandheim in Veckerhagen. Frau Liebert, die Leiterin des Schullandheims, begrüßte uns wie jedes Jahr bei unserer Ankunft. Die Aufteilung der neun Konfirmandinnen und der acht Konfirmanden auf ihre Zimmer war schnell abgeschlossen. Für uns drei Teamer, Nadine Ziemann, Tobias Höche und mich, Udo Ahlborn, sowie für Pastor Schiller war die Unterkunftsfrage eigentlich schon im Vorfeld geklärt. Für die Jugendlichen war nun das Beziehen und Einrichten der Zimmer angesagt. Für uns Teamer bestand die erste Aufgabe darin, den Gruppenraum unseren Anforderungen anzupassen.

Das bedeutete, Tische wegräumen, ei-

Der Zeitpunkt war dann gekommen, eine kleine Einführungsrunde zu starten. Und wie schnell wir auf einmal schon mitten in unseren Themen angekommen waren, ist erstaunlich. Die Konfirmanden warteten richtig darauf: Was wird uns erwarten?

nen Stuhlkreis mit 21 Plätzen aufbauen.

ein Lichterkreuz in der Mitte aus Kerzen

aufstellen, den Overheadprojektor und den Ghettoblaster vorbereiten. Als letz-

tes noch die Liederhefte auf die Stühle

auslegen und einmal kräftig lüften.

Ein großes Thema ist immer "Sünde". Was ist Sünde? Ist es ein "Tun" oder ist es ein "Sein"?

Thema zwei: Beichte. Was ist Beichte? Wie kann ich beichten? Welche Voraussetzungen sind nötig?

Thema drei: Konfirmationsspruch (ein Begleiter fürs Leben).

Thema vier: Abendmahl (Jesus Christus schenkt sich uns ganz gegenwärtig in Brot und Wein).

Und natürlich auch ganz wichtig das

fünfte große Thema: Konfirmation (Beicht- und Konfirmationsgottesdienst). Eingebunden in das Arbeiten war auch immer wieder mal etwas Singen. Platz für einen Witz und Zwischenmenschliches. Diese großen Themenblöcke verteilt auf die gemeinsamen Tage mit natürlich etlichen Pausen und freien Zeiten. Die Freizeiten wurden dann immer den eigenen Bedürfnissen nach genutzt: Tischtennis spielen, Billard spielen, einkaufen im REWE, Musik hören, Eis essen am Eiswagen, faulenzen und noch einige andere Aktivitäten.

Für unser leibliches Wohl hat Frau Liebert gesorgt. Es gab vier Mahlzeiten, den Kuchen zur Kaffeezeit mit eingerechnet. Zum Frühstück und zum Mittagessen hat Frau Liebert die Küche bedient. Für das Abendessen waren dann immer Platten mit Wurst, Käse und mehr vorbereitet,

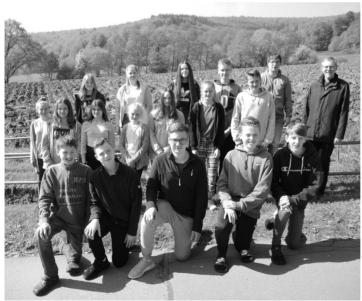
die wir selbstständig aus dem Kühlschrank entnehmen konnten, wie auch alles, was sonst noch dazugehört.

Für unser Zusammensein hat sich die Regel gut bewährt, dass die mobilen Geräte zur Schlafenszeit ausgeschaltet und abgegeben wurden.

Ein paar Tage, die der Vorbereitung auf die Konfirmation dienen und viele Fragen beantworten, aber mindestens genau soviel neue Fragen entstehen lassen. Das ist das Spannende an unserem Glauben, dem Christentum. Wir dürfen uns mit Gott im Gebet und mit unseren Mitchristen austauschen. Christsein bedeutet aktiv sein. Konfirmation bedeutet, seine Taufe zu bestätigen und selbst noch einmal "ja" zu Gott zu sagen. Erwachsen sein im Glauben.

In der Zuversicht, diesen 17 Konfirmanden auf dem Weg auf ihre Konfirmation

hin und darüber weit hinaus ein Stück weit Begleiter sein zu dürfen, danke ich Gott. Diese segensreichen Tage sind für uns Teamer auch immer eine Erfüllung und Aufgabe, die wir erfahren dürfen.



Für die Teamer und vor allem für die Konfirmanden Udo Ahlborn

Gott sorgt für uns – Kinderkirchentag zu Pfingsten

Ach eine Pause im letzten Jahr gab es ihn wieder: unseren traditionellen Kinderkirchentag mit Übernachtung in der Kirche von Pfingstmontag auf Dienstag. Und viele Kinder sind unserer Einladung gefolgt und kamen, bepackt mit allen nötigen Schlafutensilien, am späten Montagnachmittag an der Kirche an. Nachdem alles erst einmal gut verstaut war, ging es mit einem Gebet unter dem großen Pilgerkreuz los.

Plötzlich jedoch machte sich eine enorme Unruhe breit. Mose und sein Bruder



Aaron forderten das Volk Israel – also alle Kinder und Teamer, die gekommen waren – auf, ganz schnell mit ihnen weiterzuziehen. So erzählten wir den Kindern die Geschichte vom Auszug aus Ägypten, als Mose, beauftragt von Gott, das Volk Israel aus der Knechtschaft und Sklaverei heraus in die Freiheit führte. Doch zunächst war der Weg sehr be-

schwerlich, lange Strecken durch die Wüste mussten zurückgelegt werden. Glücklicherweise führte uns der Weg mit den Kindern nur bis zum Bohrteich. Auf Picknickdecken schlugen wir unser Lager auf, und Mose und Aaron berichteten nun erst mal ganz von vorne. Mose erzählte von seiner wunderbaren Rettung nach seiner Geburt, von der Begegnung mit Gott im brennenden Dornbusch, der brannte, aber dennoch nicht verbrannte. Von der Flucht aus Ägypten und der Teilung des Schilfmeers, als die Ägypter

mit ihren Wagen und Pferden dem Volk Israel dicht auf den Fersen waren. Und dann von der langen und beschwerlichen Wanderung durch die Wüste.

Doch bei sommerlich warmen Temperaturen waren alle sehr durstig. Ebenso wie das Volk Israel damals in der Wüste. Die Menschen damals beschwerten sich bei Mose, dass er sie so lange durch trockenes Land ohne

Wasser führte. Nach einem Gebet zu Gott jedoch schlug er mit seinem Wanderstab gegen einen Felsen und

frisches Wasser strömte heraus. Ganz ähnlich konnten auch wir ein kleines "Wunder" erleben: in einem Holzstapel waren Trinkpäckchen für alle Kinder zu finden!

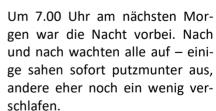
Damals in der Wüste wurden die Israeliten außer-



dem mit Wachteln versorgt – die Kinder waren vermutlich froh, dass sie auf ihrer Wanderung Apfelringe anstatt Wachteln Riesenseifenblasen und Stockbrot auf dem Kirchplatz waren die letzten Aktionen vorm Schlafengehen. Als jeder seinen Schlafplatz bezogen hatte, hörten wir in einer Gute-Nacht-Geschichte, wie einmalig und wertvoll wir alle für Gott sind. Nach einem Segen für die Nacht konnten auch alle bald gut einschlafen.

vorfanden. Ja, Gott sorgt für uns – damals wie heute, auf ihn ist Verlass. Und wie das Volk damals weitergezogen ist in das gelobte Land, zogen auch wir dann weiter zur Kirche, wo es dann Gegrilltes, Brot und frische Gemüsesticks gab.

Nach Abendessen, Spielen und gemeinsamen Liedern folgten unterschiedliche Bastelangebote.



Nach einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück endete unser Kinderkirchentag mit einem Gebet und dem Segen, der alle auf ihrem Weg begleiten soll.



leich zu Beginn des Konzerts gab es $oldsymbol{\mathcal{J}}$ ein kleines Gänsehautgefühl. Kristina Bäthe, Nicola Uphoff-Watschong und Susanne Dreyer zogen mit Gesang in die Kirche ein und wurden mit ordentlich viel Beifall belohnt. Vorne im Altarraum warteten bereits Folkert Schlichting und Ludwig Watschong auf ihren Einsatz. Mit einem bunten musikalischen Programm, einem gutgewählten Mix aus quirligen Melodien, mitreißenden Liedern und sanften und verträumten Klängen zogen die fünf Folk-Freunde aus Südniedersachsen und Nordhessen schnell das Publikum in ihren Bann. So mancher Fuß wippte bei den lebensfrohen Weisen mit, die mit allerlei Musikinstrumenten. wie zum Beispiel Whistles, Gitarre, Akkordeon, Harfe, Löffeln, Fiddle und Bodhran, dargeboten wurden. Damit

alles gut zusammen klingt, hatte sich Ralf Dreyer mit der Technik weiter hinten in der Kirche platziert und ein Ohr auf die Musik gehabt.

Nach einer guten Dreiviertelstunde gab es eine Pause, in der sich die Besucher auf dem Kirchplatz mit leckeren Getränken und Snacks aus der irischen Küche verwöhnen lassen konnten. Gerne genossen die Gäste ein Irish Beer, selbstgemachten Irish-Cream-Likör sowie irisches Soda-Bread mit verschiedenen köstlichen Aufstrichen. Die Pause war übrigens so gut abgepasst, dass sie passend zu dem starken Gewitter, das vorüberzog, beendet war. Fast alle kamen wieder trockenen Fußes in die Kirche, um den zweiten Konzertteil zu genießen. Nach mehreren Zugaben gingen die Besucher zufrieden und fröhlich nach Hause. Sicherlich hat der eine oder die andere noch ein Weilchen die gehörten Melodien vor sich her gepfiffen oder geträllert.

Wir hoffen, dass wir noch oft Gastgeber für diese heimische Irish-Folk-Gruppe sein dürfen.

Kerstin Ahlborn



A m Sonntag, dem 25. August, werden im Gottesdienst unsere neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden eingeführt.

Seien Sie zu diesem Gottesdienst alle herzlich eingeladen!

"Ein schöner Tag ward uns beschert …" – Goldene Konfirmation 2019

Schon die Losung für diesen Tag drückte Freude aus: "Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun."

Voller Erwartung, wer ist da, und mit der Frage, erkennen wir uns wieder, gehe ich zum Gemeindehaus. Aber halt, unter der Luthereiche stehen schon einige meiner Mitkonfirmanden. Fragende Blicke und dann an manch einen die Frage: Wer bist du denn? Das zaubert ein Lä-

cheln ins Gesicht, so ist das nach 50 Jahren.

Im Gemeindehaus begrüßt uns Pastor Schiller und verliest die Teilnehmerliste, und in der Reihenfolge sollen wir in die Kirche einziehen. Wie, nicht "Mädchen und Jungen" getrennt? Auf die Nachfrage von Pastor Schiller "warum?" erklären wir: Zu unserer Konfizeit saßen die Mädchen auf der einen und die Jungen auf der anderen Seite. Außerdem erzählen wir, dass wir durch das Kurzschuljahr nur ein Jahr "Pfarre" hatten, dafür aber

zweimal die Woche. Nach dem Gebet stellen wir uns auf und gehen zur Kirche. Aufgeregt, aber nicht so wie vor 50 Jahren, ziehen wir mit Begleitung der Blaskapelle in die Kirche ein. Im Gottesdienst erleben wir auch eine Taufe. In seiner Predigt geht Pastor Schiller auf die zurückliegende Zeit ein. Was haben wir erlebt an Schönem und auch an Schwerem? Nicht nur ich blicke in Gedanken auf die vergangenen Jahre zurück. Nur in der Rückschau erkennen wir, warum Gott diesen Weg mit uns gegangen ist und dass er in allem da war. Anhand der Jahresringe einer Baumscheibe erklärt Pastor Schiller die unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Die hellen Ringe sind die guten und schönen Erlebnisse und überwiegen, während die dunklen Jahresringe die schweren Ereignisse abbilden. Deutlich wurde aber, dass Gott in allen Stunden und Zeiten unseren Weg

mitgegangen ist und es auch weiterhin tun wird. Diese Zusage haben wir im Segen mit folgenden Worten neu erhalten: "Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Gutem, dass du bewahrt wirst zum ewigen Leben." Mit diesem Segen und gestärkt durch das Heilige Abendmahl gehen wir unseren Lebensweg weiter. Nach dem feierlichen Auszug und zahlreichen Glückwünschen treffen wir uns zum Gruppenfoto.

Anschließend ging es zum Mittagessen ins Hotel "Fröhlich Höche". Beim Anschauen der Fotos von unserer Konfirmation und der Silbernen Konfirmation wurden in heiterer Runde viele Erlebnisse wieder aufgefrischt.





Schon wieder ist ein Jahr rum, und der Kirchenvorstand fuhr auf Rüstzeit. Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, ein Kloster zu finden, welches uns aufnimmt. Viele sind schon weit im Vorfeld ausgebucht. Daher fiel unsere Wahl wieder auf Bochum/Stiepel. Aber im

Endeffekt macht es gar nichts, wie oft man wo ist, Hauptsache wir fühlen uns wohl.

Wir sind am Mittwoch gegen 14.00 Uhr in Schönhagen gestartet. Als wir dann dort ankamen, blieb uns gerade Zeit, die Koffer auf die Zimmer zu bringen, unseren Tagungsraum in Beschlag zu nehmen und herzurichten. Wir

wollten ja gern die Vesper erleben.

Nach dem Abendessen haben wir uns in unserem Tagungsraum getroffen und mit dem ersten Thema angefangen. Da wir uns für die diesjährige Rüstzeit den Propheten Amos vorgenommen hatten, gab es erstmal eine kurze Einführung in die Prophetie. Was bzw. wer sind Propheten? Propheten sind – entgegen einem weit verbreiteten Missverständnis – nicht Menschen, die die Zukunft vorhersagen. Ein Prophet ist vielmehr ein Mensch, durch den Gott zu den Menschen spricht.

Da wir ja nicht nur zum Arbeiten da waren, ließen wir dann den ersten Tag in gemütlicher Runde ausklingen.

Am nächsten Tag wartete der Prophet Amos auf uns. Wer war Amos? Amos ist der älteste Schriftprophet aus dem Alten Testament und lebte etwa 760 v. Chr. Er ist ein Viehhirte aus dem Südreich Juda, überwältigt von Gottes Gerichtsbotschaft für das Nordreich Israel und seine

Oberschicht – er kann nicht anders, als sie auszurichten. Amos beginnt seine Botschaft mit Gerichtsandrohungen über die Nachbarvölker, die sich an dem Volk Gottes vergangen hatten. Dies hörten die damaligen Zuhörer gern. Das Maß der Sünden dieser Völker war voll, und der Prophet erklärt, worin ihre besondere Schuld bestand. Doch der Gipfel der Schuld

ist noch nicht erreicht: Den bildet das Volk Gottes selbst! Der Prophet klagt das Volk Israel an, das Gesetz nicht beachtet zu haben und sich von Gott abgewandt zu haben. Amos verurteilt in derber Sprache den Luxus, der aus der Unterdrückung der Schwachen resultiert und zur Gleichgültigkeit gegenüber der Not der Mitmenschen führt. Er rügt die Bestechung, die aus Recht Unrecht werden lässt. Die Gerichtsansagen werden unterlegt mit Visionen, in denen Amos Gottes Heimsuchung zweimal abzuwehren vermag. Die dritte macht deutlich: Die Heiligtümer Israels werden in Trümmern liegen.

Da ja Fronleichnam war, unterbrachen



wir und nahmen am Festgottesdienst teil und sahen zu, wie die Prozession

startete. Bis sie wieder da war, ging es weiter. Als wir sie wieder zurückkommen hörten, legten wir wieder eine Pause ein und verfolgten noch das Ende der Prozession.



Nach Mittagessen und einem Kaffee beschäftigten wir uns mit unserem zweiten Thema. "Geht der Kirche der Glaube aus?" Dieses Buch hatte Pastor Schiller gelesen und uns neugierig gemacht. Wir hatten schon zwei spannende Themen im Gepäck. Uns wurde nicht langweilig. So verging auch der zweite Tag wie im

Flug. Am Freitag war wieder Amos unser Thema: Israel reif ist für Gottes Gericht. wie reifes Obst. Die Strafen Gottes werden hart ausfallen, und irgendwann werden die Geschlagenen nach Gottes verlan-Wort

gen. Dem Gericht Gottes entkommt keiner. Schon ziemlich harter Tobak, wenn

man das liest. Aber eins ist mir klar geworden, Gott ist ein überraschender Gott, kein Kuschelgott, und er liebt seine Kinder.

Nach so viel "Studium" brauchten wir eine kleine Abwechslung und machten uns auf den Weg nach Hattingen. Ein bisschen bummeln und Eis essen hat uns allen gut getan. So war auch schon

wieder der Freitag um.

Am Samstag schlossen wir unsere Themen ab und mussten uns ans Kofferpacken machen. Schöne Tage vergehen leider immer viel zu schnell und wir mussten Abschied nehmen. Danke für die schöne Zeit.

Simone Stengel



Insere Stiftung "Kirche im Dorf" ist nun 16 Jahre alt geworden. Wie doch die Zeit vergeht. Am Sonntag, dem 23. Juni, konnten wir deshalb Jubiläum feiern und nach dem festlichen Gottesdienst mit Sekt und anderen Getränken gemeinsam anstoßen. Schön, dass es die Stiftung gibt und dass sie ihren Beitrag zur Erhaltung unserer Pfarrstelle leisten kann! Mit diesem Wunsch wurde die

Stiftung von den Gründern mit viel Weitsicht ins Leben gerufen. Unter Gottes Segen konnte sie sich entwickeln und mit Hilfe vieler Stifter und Spender ein Stiftungskapital von etwa einer halben Million Euro bilden.

Die größte Herausforderung ist seitdem die beispiellos lang anhaltende Niedrigzinsphase. Es ist nun schon zehn Jahre her, dass die Leitzinsen aufgrund der weltweiten Bankenund Finanzkrise massiv gesenkt wurden. Die Europäische Zentralbank

versucht seitdem, den wirtschaftlichen Instabilitäten und der Verschuldung von EU-Ländern zu begegnen. Durch einen niedrigen Leitzins soll es Unternehmen erleichtert werden, Kredite aufzunehmen und Geld auszugeben, was im Gegenzug das Wirtschaftswachstum fördern soll. Seit März 2016 steht der Leitzins der Europäischen Zentralbank auf null Prozent. Für Sparer und konservative Geldanleger bedeutet das aber geringe bis gar keine Zinserträge.

Deshalb steht für unsere Stiftung das Wachstum des Stiftungskapitals in den letzten Jahren nicht mehr im Vorder-

grund. Dieses Vermögen aber zu erhalten und gleichzeitig die Pfarrstellenfinanzierung durch möglichst hohe Erträge abzusichern, ist eine echte Herausforderung. Dafür ist unser Vorstand verantwortlich: Kerstin Ahlborn, Regina Gruhne, Sigrid Tost, Matthias Bunke und Stefan Vogt, die alle im Oktober letzten Jahres für eine weitere 5-jährige Amtszeit wiedergewählt wurden. Sie sind mit viel



Fingerspitzengefühl dabei, die derzeitige Marktlage zwischen Ertrag und Risiko auszubalancieren.

Die Stiftung und damit die Pfarrstellenfinanzierung sind auch nach dem 16. Geburtstag weiter auf Sie angewiesen. Deshalb ist es mir wichtig, den vielen Freunden und Unterstützern unserer Stiftung herzlich zu danken und gleichzeitig zu bitten: Bekennen Sie sich zu unserer Kirche im Dorf, denken Sie an unsere Stiftung und beten Sie dafür, sammeln Sie Spenden und machen Sie gern auch aktiv in unserer Kirche mit.

Jörg Niekerken

- 18 -

Pastor im Urlaub

Vom 15. Juli bis zum 8. August ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat bis zum 27. Juli Pastorin i. R. von Gierke aus Hardegsen. Sie ist unter der Telefonnummer 05505-2979 erreichbar. Vom 28. Juli bis zum 8. August übernimmt Pastorin i. R. Waßmuth-Kahle aus Uslar die Vertretung. Sie ist unter der Telefonnummer 05571-9494685.

Silberne Konfirmation

In diesem Jahr feiern wir **am Sonntag, dem 29. September**, um 10.00 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche die **Silberne Konfirmation**. Alle, die zu den Silbernen Konfirmanden gehören, aber nicht in unserer Gemeinde konfirmiert wurden, sind ebenfalls herzlich zur Teilnahme eingeladen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, Sie werden dann eine Einladung erhalten.

Ende der Sommerpause

Der Frauenkreis beginnt nach der Sommerpause wieder am Mittwoch, dem 21. August, um 15.00 Uhr in der Kirche mit einer Andacht mit Feier des Heiligen Abendmahls.

Der **Spielkreis** trifft sich nach der Sommerpause wieder **am 20. August um 15.30 Uhr** im **Gemeindehaus**.

Wussten Sie schon...?

- dass Regina Gruhne in diesem Jahr seit 25 Jahren Kirchenvorsteherin ist? Dies hat der Kirchenvorstand mit ihr nach der Taizé-Andacht am 2. Juni gefeiert.
- dass Superintendentin Stephanie von Lingen mit einem Team im kommenden Frühjahr unsere Gemeinde visitiert?
- dass der Kirchenvorstand plant, im Obergeschoss des Gemeindehauses ein Gästezimmer für Pilgerinnen und Pilger einzurichten?



Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

- 19 -

Das Pfarramt Pastor Carsten Schiller	Bornstraße 4 37170 Schönhagen E-Mail: <i>Carsten.Schiller@evll</i>	☎ ka.de	05571/2821
<u>Das Pfarrbüro</u> Kerstin Ahlborn Sprechzeiten:	Bornstraße 4 37170 Schönhagen Di., 8.30-12.00 Uhr		05571/913531 05571/913532
<u>Internet</u>	www.kirchengemeinde-schoenhagen.de		
Kindertagesstätte Helga Heuer Öffnungszeiten Kindergarten:	Amelither Straße 47 37170 Schönhagen E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de : MoFr., 7.30-14.30 Uhr ☎/급 05571/4067		
Öffnungszeiten Kinderkrippe:	MoFr., 8.00-15.00 Uhr	☆	05571/3023970
<u>Gemeindekreise</u>			
Spielkreis	Sandra Wegener	~	0160/4677301
Frauenkreis	Monika Kamrad		05571/1344
Männerkreis	Udo Ahlborn	*	05571/7060
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller		05571/2821
Jugendbibelkreis	Pastor Carsten Schiller		05571/2821
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel		05571/302329
"Himmlisches Frühstück"	Regina Gruhne		05571/5937
Blumenschmuck Kirche	Jürgen Heuer	*	05571/800739
Stiftung "Kirche im Dorf"	Kerstin Ahlborn		05571/7060
Ansprechpartner	Regina Gruhne		05571/5937
Internet	www.stiftung-kirche-im-dorf	de	
Davids and the desired			

Bankverbindungen

Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG

Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00

(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)

Konto der Stiftung "Kirche im Dorf", IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00

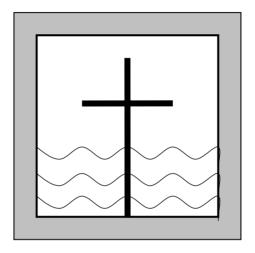
(Bitte Namen und Adresse angeben)

<u>Gemeindebrief</u>	Udo Ahlborn	05571/7060
E-Mail:	Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de	0179/4513338

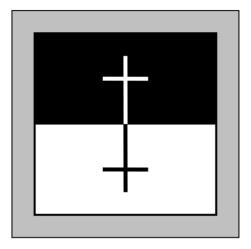
Impressum: Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen

Redaktion: Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann

Verantwortlich: Der Kirchenvorstand



Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.



Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.

Offb 2,7



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch 21.08. 15.00 Uhr Andacht mit Heiligem Abendmahl

Kirche

Männerkreis:

Dienstag 30.07. 20.00 Uhr Martin-Luther-Saal Dienstag 27.08. 19.00 Uhr (!) Martin-Luther-Saal

Grillabend mit Superintendent

i. R. Heinz Behrends

Bibelkreis:

Mittwoch 03.07. 19.30 Uhr Martin-Luther-Saal Mittwoch 21.08. 19.30 Uhr Martin-Luther-Saal

Jugendbibelkreis:

Der Jugendbibelkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

Spielkreis:

Dienstag 20.08. 15.30 Uhr Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienstkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

"Himmlisches Frühstück":

Der nächste Termin wird im Gottesdienst und in der Presse bekanntgegeben.

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben















Juli					
Sonntag	07.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (anschl. Kirchen-Café)		
Sonntag	07.07.	18.00 Uhr	Taizé-Andacht		
Sonntag	14.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee		
Sonntag	21.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst		
Sonntag	28.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst		
August					
Sonntag	04.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)		
Sonntag	11.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst		
Sonntag	11.08.	18.00 Uhr	Taizé-Andacht		
Samstag	17.08.	09.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst		
Sonntag	18.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls		
Sonntag	25.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen Vorkonfirmanden		

Vesper mit Heiligem Abendmahl: Jeden Samstag um 18.00 Uhr. Komplet: Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.

Abendandacht: Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.